...Bald kommt die Zeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779194

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

...BALD KOMMT DIE ZEIT

Bestimmt, es herbstelt! Schwach fallen die goldenen Strahlen noch auf die Stadt, haben schon lange die Kraft zu bräunen verloren. Die duftigen Kostüme verschwinden langsam im Stadtbild; durch die Baumkronen vermag man bereits ein Stück blanken Himmels zu erspähen; die Berge zeichnen sich schärfer ab; das Flimmern der erhitzten Luft hat aufgehört, und die Morgennebel zeigen an, wessen Stunde es geschlagen!

Und schon geht ein leises, noch kaum vernehmbares Raunen durch die Jungwelt. Es fängt einen an in den Gliedern zu prickeln, zu jucken, man weiß nicht warum; aber plötzlich jauchzt's mir im Innern auf, du, der Wintersport rückt wieder heran, mit Meilenstiefeln, au fein!

Eislaufen, Skifahren, ja, das herrliche einzige Skifahren geht wieder los! Das Wort packt, nimmt Besitz vom ganzen Menschen, unzählige Bilder erlebter Stunden in der Schneepracht sprudeln am innern Auge vorüber.

Wie ist man über den immensen glitzerndweißen Teppich den Hang hinuntergesaust, durch Tannwälder, die sich unter der Schneelast duckten, über Mulden, daß die Sehnen krachten; ein einziger Wille, konzentriert auf die Bahn, auf die Spitzen, die das Pulver gleich einem Seespiegel teilten, daß es in mächtigen Wolken hinter einem aufstob. Der Wind pfiff um die Wangen, das Blut kreiste erregter, der Boden glitt unheimlich schnell, ja er eilte den Brettern förmlich entgegen, die ihn zurückließen, weit zurück, sich vorwärts fraßen, immerfort... daß es eine Lust war, ein unendlich wohliges Gefühl auslöste... man möchte aufjauchzen.

Oh, die Wunder in der Bergwelt wieder neu auszukosten, diese verlockende Perspektive wieder vor sich zu haben, welch ein Glück!

Nun werden die Skier aus der Kammer geholt, werden mit Kennermiene oder solcher, die es werden möchte, gemustert. Es wird geprüft: halten die Kanten diese Saison noch, oder müssen sie gehobelt werden, oder ... kann man sich mal Metallkanten leisten? Hält die Bindung noch, oder hat sie nach treuen Diensten ihre Pensionierung verdient? Alles Fragen, der tiefgründigen Überlegung wert, Diskussionen, die rote Köpfe hinterlassen!

Zeichnungen Bavier und Muhr.

Die erfahrenen Semester haben ihre Bretter schon bei Saisonschluß behandelt, andere tun es jetzt erst. Da wird entspannt, es muß wieder gespänt, geölt, gewachst werden, damit kein Schnee den Lauf hemmt, sei er nun schwer, naß oder harstig. Die Felle werden nachgesehen, die Lunchtasche wird bereit gehängt.

Und manches Herz frägt sich: haben wir wohl wieder einmal einen langen ausgiebigen Winter, schickt uns der Petrus meterhohen Flockensegen, um in vollen Zügen alle Freuden auskosten zu können?

Der Wintersport, wieviel Freude hat er schon «auf dem Gewissen», wie hat er die Muskeln gestärkt, und wie manchen Stubenhocker hat er in einen kräftigen, gebräunten Menschen verwandelt!

Wie mancher Anfänger stund mit pochendem Herzen am Start vor der ersten Abfahrt, getraute seinen Skiern nicht «Los!» zu kommandieren. Aber er entdeckte, daß mit ein bißchen Mut und Ausdauer die Sache gar nicht so schwer ging. Jetzt vielleicht stößt er im Vollgefühl seiner jährigen Laufbahn vom Gipfel ab, und kaum dreißig Meter weit, sitzt er schon königlich auf dem Unaussprechlichen, und nun schneit's nur so von Badwannen! Aber fröhlich ist's trotzdem, man steht wieder auf den Beinen und plustert sich. Und erst der amüsante Betrieb an den Übungshügeln! Wie da die unglaublichsten Verrenkungen von den ABC-Schützen ausgeführt werden, mit todernsten Gesichtern, daß man sich sagt, Herrgott, der Mensch hält viel aus! Schon schneidet ein heranbrausender Fahrer das Gesichtsfeld, in eleganten Kurven und federnden Bewegungen saust er hinunter, fast möchte man's schweben nennen.

Und neben dem Skisport sind noch das Schlitteln, der Bobsleigh, der Skikjöring da, für die Ältern die Pferdeschlitten, das Curling, der Eislauf und für alle gemeinsam in nie versagender Quantität und Qualität: die reine kristallene Luft, die die Lunge, den Körper wieder ölt und sie zu neuen Taten gerüstet macht! Ly.